



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 5. März.

Bekanntmachungen.

Der Deconom Albert Julius Guichard zu Lügen ist als Kreisrathgeber in landwirthschaftlichen Angelegenheiten für den Kreis Merseburg angenommen und verpflichtet worden.
Merseburg, den 28. Februar 1862. Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Der Harmonikaspieler Karl Adolph Pilgrim aus Schaafstädt hat sich hier einer Gewerbesteuer-Contravention schuldig gemacht und ist dieserhalb zu vernehmen. Da derselbe auch von dem Königl. Kreisgericht in Nordhausen bezüglich einer ihm wegen versuchten Diebstahls in contumaciam zuerkannten, noch zu verbüßenden Gefängnißstrafe von 3 Monaten steckbrieflich verfolgt wird, so bitten wir, uns von seiner Verhaftung Kenntniß zu geben.

Merseburg, den 28. Februar 1862.

Der Magistrat.

Tage

der hiesigen Backwaaren pro Monat März c.
Die Tage pro Monat Januar c. behält auch für den laufenden Monat ihre Gültigkeit.
Merseburg, den 3. März 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bei der Königlichen Wasserbau-Vermaltung entbehrlich gewordenen Inventariensücke als:

- gusseiserne Kurbelzapfen,
- do. Blattzapfen,
- do. alte Gewichte u.

sollen öffentlich meistbietend verkauft werden. Termin hierzu ist auf

Freitag den 14. März c., Vormittags 10 Uhr,
an der Meuschauer Schleuse hieselbst angesetzt. Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.
Merseburg, den 3. März 1862.

Der Bau-Inspector Hanke.

Fuhren-Berdingung.

Die Anfuhr von 60 Schachtr. Kies aus der Grube bei Merseburg nach Nr. 2,08 bis 2,75 der Halle-Weißenfels-Erfurter Chaussee pro 1863 soll an die Mindestfordernden verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf
Donnerstag den 13. März, Morgens 10 Uhr,
im Schröder'schen Gasthose bei Merseburg anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Weißenfels, den 27. Februar 1862.

Der Kreisbaumeister de Rège.

Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung aus den Gräben und von den Böschungen der Halle-Weißenfels-Erfurter und Weißenfels-Leipziger Chaussee soll auf die sechs Jahre 1862 bis incl. 1867 meistbietend verpachtet werden.

Es sind zu diesem Zwecke folgende Termine angesetzt:

1) Halle-Weißenfels-Erfurter Chaussee
Donnerstag den 13. März, Morgens 11 Uhr,
im Schröder'schen Gasthose bei Merseburg für Nr. 2,08 bis 3,25.

2) Weißenfels-Leipziger Chaussee
Donnerstag den 13. März, Nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Gasthose zum „rothen Löwen“ in Lügen für Nr. 1,08 bis 2,50.

An demselben Tage, Nachmittags 4-Uhr, im Gasthose zu Rippach für Nr. 0,10 bis 1,00.

Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.

Weißenfels, den 27. Februar 1862.

Der Königliche Kreisbaumeister de Rège.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich genehmigt, mein im Dorfe Sittel zwischen Lügen und Pegau belegenes Gut mit sämmtlichen dazu gehörigen Feld- und Wiesengrundstücken, bestehend in

- 22 1/2 Morgen Feld und
- 1 Acker 32 Ruthen Wiese in Pegauer Flur,

aus freier Hand zu verkaufen.

Sittel, den 16. Februar 1862.

Wittwe Köhler.

Auction. Mittwoch den 5. März c., von früh 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller-Saale verschiedene Meubles, eine bedeutende Parthie ganz gute Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, circa 10,000 Stück Cigarren und ein großer, ganz guter eiserner Geldkasten, meistbietend gegen gleich zu leistende baare Zahlung versteigert werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 26. Februar 1862.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Eine Nähmaschine von sehr ruhigem Gang und schön liefernder Arbeit steht zu verkaufen. Das Nähere Saalgasse 376.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in Frankleben belegenes Wohnhaus Nr. 28 mit allem Zubehör meistbietend zu verkaufen, wozu ich Termin auf den 10. März a. c., Vormittags 11 Uhr, anberaume habe. Vorherige Unterhandlungen werden an Ort und Stelle angenommen. Sonstige Bedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht.

G. Gutfahr.

Freiwilliger Haus-Verkauf in Merseburg.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, das mir zugehörige, in hies. Altenburg im Rosenthale gelegene, ganz neu erbaute hies. Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Hofraum, Schweine- und Torfställen

Mittwoch den 12. März c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 3. März 1862.

Karl Körner, Ziegeldecker.

Billiger Verkauf.

Einen Haspelfstuhl mit Zubehör, passend in einen Rohlenschacht, einen Flaschenzug, einen großen Kindewagenkorb, ein Paar gute Wasserstiefeln verkauft

Müller,

Saalgasse, Buchdruckerei.

Eine Parthie schöner Buchsbaum ist zu verkaufen in Meuschan Nr. 45.



Anzeige. Kapitalien von 100 bis zu 20,000 Thlr. liegen zur sofortigen Ausleihung gegen Grundstüchshypothek bereit und werden nebst ca. 60 Häusern in allen Theilen der hies. Stadt und ca. 40 div. Landgütern in hies. Gegend zum billigen Verkauf nachgewiesen durch den Pr. Secret. **Rindfleisch** in Merseburg.

Ackerverpachtung. Zur meistbietenden Verpachtung der beiden, in Wüst-Deglisch'scher Flur belegenen, Michaelis d. J. pachtlos werdenden Ackerpläne hiesiger Pfarre à 23 Morg. 48 Q.R. und 10 M. 114 Q.R., in je sechs gleichbreiten Parzellen oder jeden Plan im Ganzen, wird hiermit Termin zu Dienstag

den 18. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Schenke zu Deglisch anberaunt.

Die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine. Besta, den 24. Februar 1862.

Ziegler, P.

Logis-Vermiethung. Das von dem Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Klatten in der Claus'schen Brauerei in hies. Altenburg innehabende Logis mit allem Zubehör ist vom 1. April c. ab anderweit zu vermieten durch den Pr. Sec. **Rindfleisch** hieselbst.

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage meines Hauses, welche jetzt vom Herrn Reg. Rath Helmke bewohnt wird, ist zu vermieten und zum 1. April oder auch später zu beziehen Burgstraße Nr. 219.

G. Mitsching.

Annahme für **Spindlers** Färberei in Berlin bei **A. Wiese.**

Obstbäume,

hauptsächlich Birnen und Äpfel, hoch- und niedrigstämmig, veredelt und unveredelt, Kirschbäume, veredelt und unveredelt, Sauerkirschbäume, Pflaumenbäume jeder Art, sowie Ziersträucher, Schlingpflanzen und Holzpflanzen jeder Art in großen und kleinen Quantitäten liefert zu soliden Preisen bei sofortiger Bedienung unter franco-Anfragen der Handelsgärtner

Wilhelm Sommerwerk in Zeitz, Voigtgasse Nr. 127.

Johann Hoff's Malz-Extract.

Wöchentlich frische Zusendung, à Flasche 7 Sgr., im Duzend billiger.

Aleinige Niederlage bei

A. Wiese.

Klein-Breese, den 11. März 1861.

Geehrter Herr! Hierdurch erlaube ich mir Ihnen die 27 leeren Flaschen nebst Kiste wieder zurückzusenden u.

Ihr Malz-Extract hat seine guten Wirkungen auch bei meinem Brust- und Lungenleiden nicht verfehlt und fühle ich mich seit dem Gebrauche desselben viel kräftiger und wohler. Ich kann deshalb nicht umhin, Ihnen gleich so vielen meinen Dank auszusprechen und dieses ausgezeichnete Getränk allen Leidenden zu empfehlen.

Mit Achtung ergebenst

Kanitz, Lehrer.

Die **Lairitzschen Waldwoll-Fabrikate und Präparate**, bekant gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, sind allein nur **echt** zu haben bei

Moriz Seidel,

Oberburgstraße Nr. 285.

Stroh- und Bastdecken sind vorräthig und werden auf Bestellung nach Maaß angefertigt.

A. Wiese.

In hiesiger Gegend gebauten Taback kaufe ich fortwährend in größeren und kleineren Posten und zahle die höchsten Preise.

Ernst Glafer,

Taback-, Cigarren- und Steinkohlen-Handlung, Breitestraße, neben der Post.

Kieler Speck-Büchlinge,

frischen Seedorf erhielt und empfiehlt

Gustav Elbe, Unterbreitestraße Nr. 500.

Mittwoch den 5. März

im Saale „zum Thüringer Hof“
zweite und letzte Vorstellung

in der höchsten Stufe der Bauchrednerkunst (von 3 bis 12 Stimmen), abwechselnd mit überraschend komischen, mimischen und theatralischen Scenen gegeben vom Bauchredner und Bauchsänger **Professor Joseph Duschnee** nebst Frau **Louise Duschnee**. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr. **Professor J. Duschnee.**

Tapeten-Lager.

Tapeten in größter Auswahl und neuesten Mustern empfehle ich von $2\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr. dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Rouleaux-Lager.

In den neuesten Mustern von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an bei

A. Wiese.

Im Agnerschen Hause am Markte ist täglich zweimal frische Milch vom Rittergute Köpzig zu haben, Morgens um 7 Uhr und Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr bei

Ferdinand Hübner.

Jetzige Wohnung: bei **Hrn. Braune** (im früher **Doctor Wach'schen** Hause) Oberburgstraße Nr. 283. **Dr. Brügg, Arzt** u.

Pfaffenhütchenholz oder **Rothkehlchenbrod**

kauf fortwährend die Spielwaarenfabrik von **August Gössinger** in Merseburg.

Für Confirmanden

empfehle ich vorzüglich schöne **schwarzseidene Kleiderstoffe** in $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Breite in solider, dauerhafter Waare mit prächtigem Glanz und Schwärze, die ich sehr billig anzuschaffen die Gelegenheit hatte, zu recht vortheilhaften Preisen.
 Neue wollene Kleiderstoffe in **Thibets, Satins, Mohairs, Lüstrés, Orleans** in bekannter großer Auswahl.

J. Schönlicht.

Annoncen

von **Behörden, Privaten, Agenturen, Lehr-Anstalten, Gewerbetreibenden u. s. w.** werden von unterzeichnetem **Insertions-Comptoir** für 200 deutsche und ausländische Zeitungen, über welche auf Verlangen specielle Verzeichnisse gratis zu Diensten stehen, zu Originalpreisen angenommen und prompt besorgt. Das Insertions-Comptoir bietet den geehrten Inserenten die Vortheile der Ersparung von Porto, Postprovisionen, für Nachnahme der Beträge, Correspondenzen und anderen Weitläufigkeiten, liefert über jede Annonce Belege und befördert die eingehenden Aufträge täglich. Die Wünsche der Inserenten, betreffend: Arrangement, Ausdehnung und etwaige Wiederholung der bezügl. Inserate werden genau berücksichtigt, auch die Interessen der geehrten Auftraggeber in jeder Hinsicht gewissenhaft vertreten.

Die Vortheile, welche bei Ueberweisung von Annoncen durch meine Vermittelung dem inserirenden Publikum zu Statten kommen, mögen durch nachfolgendes kleine Beispiel genügend in die Augen springen.

Eine Anzeige von 10 Zeilen à $\frac{1}{4}$ Sgr. im Nürnberger Correspondenz beträgt $7\frac{1}{2}$ Sgr., hierzu Porto hin und her 6 Sgr., Postprovision für die Nachnahme des Betrages 1 Sgr., Belags-Exemplar 1 Sgr., Briefträger für Kreuzband und Brief 1 Sgr., in Summa $16\frac{1}{2}$ Sgr. Dasselbe Inserat durch mein Insertions-Comptoir vermittelt, würde nur $7\frac{1}{4}$ Sgr. kosten.

Bei grösseren Inseraten, namentlich bei solchen, welche in verschiedenen Zeitungen beordert werden, ist dieser Vortheil natürlich um so bedeutender.

Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es stets nur eines (dentlich geschriebenen) Manuscriptes.

Das Insertions-Comptoir

von **Friedr. Bartholomäus in Erfurt.**
 (Verleger der „Thüringer Zeitung“.)

National-Berein.

Sonnabend den 8. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, öffentliche Versammlung im Locale des Schießhauses.

Tagesordnung: Kriegsverfassung des deutschen Reichs bis 1803.

Verschiedene Mittheilungen.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht von Frau **von Kampf.**

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen
A. Donnerhack, Schneidermstr.

Eine Dame sucht eine reinlich meublirte Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Kammer und kleiner Küche oder Kämmerchen, wo möglichst in der Nähe eines Gartens. Adressen sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am 2. d. M. ist mir ein großer brauner Jagdhund zugelaufen.

Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Meuschau, den 3. März 1862.

Carl Poble.

Mittwoch den 25. Februar ist ein schwarzer Hund, mit weißgrauer Brust und Vorderfüßen zugelaufen, welcher durch Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei dem Bäckermstr. **Honneburg** zu Runstädt abgeholt werden kann.

Ein Schleier ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung beim Kaufmann **A. Werfert,** Altenburg, abzugeben.

Dem

Natur-Menschen Christian

ein donnerndes Hoch zu seinem 7sten Geburtstag.

Todes-Anzeige.

Am 1. d. M., früh 11 Uhr, entschlief nach langen schweren Leiden unsere gute Frau, Mutter und Schwester **Rosalie Rosenhahn** in ihrem 50. Lebensjahre. Dies lieben Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid.

Merseburg, den 3. März 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats Februar.

	tbl.	fg.	pf.		tbl.	fg.	pf.		
Weizen	Scheffel	3	1	11	Kalbsteisch	Pfund	2	9	
Roggen	"	2	6	4	Schöpfensfl.	"	4	—	
Gerste	"	1	13	3	Schweinefl.	"	5	—	
Haber	"	2	26	2	Butter	"	8	—	
Erbsen	"	2	6	3	Bier	Quart	1	—	
Linzen	"	2	22	6	Branntwein	"	6	—	
Bohnen	"	3	6	—	Heu	Centner	1	1	3
Kartoffeln	"	—	22	6	Stroh	Schock	6	12	6
Rindfleisch	Pfund	—	4	8					

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Ziegelbäckermstr. Stoye ein Sohn; dem Handelsmann Hartwig ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet; der Schuhmacher Diege mit E. Th. Schneider hier. — Gestorben: der Bltzer und Stellmadermstr. Pröhl, 66 J. 4 M. 2 W. alt, an Brustkrankheit; der jüngste Sohn des Schuhmachers Werner, 1 J. 9 M. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Bürgers und Wählmanns Rosenbahn, im 50. J., an Entkräftung.

Donnerstag Abends 7 Uhr, erste Fastenpredigt. Herr Diac. Busch.
Neumarkt. Geboren: dem Ziegelbrenner Thielemann eine Tochter; dem Handarb. Reiber eine Tochter; dem Bürger und Lortfabrikant Büchschuß ein Sohn.

Altenburg. Getrauet: der Schuhmadermstr. Nothe mit E. Engelmann; der Königl. Regierungs-Secretair Schefster mit Igfr. S. A. Bothe.

Die geheime Polizei in London.

Nach Boz-Dicens.

Es giebt verschiedene Arten von Dieben und eben so giebt es auch verschiedene Arten von Polizeibeamten. Der plumpe, ungeschickte Anfänger steckt andern Leuten den Arm bis an den Ellbogen in die Tasche, wenn er ein Sacktuch mausen will, oder reißt drei Knöpfe ab, wenn es sich darum handelt, eine Uhr zu stehlen. Da er kein „Künstler“ ist, und nicht zu „arbeiten“ versteht, so wird er, wie billig, abgefahrt und ins Gefängniß geworfen. Solch einen Tölpel kann freilich jeder Polizeidiener festnehmen, er braucht dazu kein Genie zu sein, deren es in den siebzehn Abtheilungen der Londoner Sicherheitsbrigade doch manche giebt.

Der Diebstahl ist heutzutage bis zum höchsten Grade der Kunstfertigkeit vervollkommenet worden und die Diebstpolizei zu einer Wissenschaft; die frühere Routine reicht eben

so wenig mehr aus, wie bei den Zollbeamten, welche den Schleichhändlern aufauern. Auch sie müssen im Voraus zu berechnen wissen, welcher Mittel und Wege sich ihr Gegner in einem gegebenen oder möglichen Falle bedienen wird, um sie zu täuschen, sie müssen rasonniren und combiniren können, als wären sie selbst Schmuggler, und der Geduld, Beharrlichkeit und der berechnenden Schlaubeit der letzteren ganz dieselben Eigenschaften entgegensetzen, so wie ein Schachspieler dem andern. Aehnlich beim Polizeibeamten. Er muß so fagenbehende und schlangenklug sein wie der pfiffigste Dieb, nicht minder gewandte Finger und Hände und eben so raschen, sichern Blick haben wie der „Künstler“. Daneben bedarf er noch des Muthes, der Kaltblütigkeit und muß alle Gaunerschlische genau kennen; kann er sich nicht verstellen, hat er keinen klaren Kopf und kein gewandtes Wesen, so wird er, wie schätzbar auch sonst seine Eigenschaften sind, doch in vielen Fällen nichts ausrichten. Vor allen Dingen darf ihm die Geduld nicht ausgehen, und er muß in Grund und Boden ein ehrlicher, rechtschaffener Mann sein.

Die plumpen Diebe sind, wie gesagt, leicht abzufassen, aber die „Kunst“ hat es weit gebracht. Der Künstler stiehlt, ohne daß auch nur eine Spur von ihm zurückbleibt, er kommt in ein Haus und Keiner weiß wie, er geht unbemerkt wieder hinaus, leert Kisten, Kasten und Kulte aus, ohne etwas aufzubrechen, und läßt Börsen und kleines Geld unangetastet; denn er treibt die Kunst als Gentleman. Er räumt mit dem Silbergeschirr auf binnen wenigen Minuten, in welchen der Diensthote aus dem einen Zimmer ins andere geht, um der Herrschaft zu melden, daß der Tisch gedeckt und das Essen zum Auftragen bereit sei; er ist ein Mann, der aus vollem Tuche zu schneiden, und ganze Stücke Seidenzeug über die Seite zu schaffren weiß, wie der Taschenspieler Kugeln im Zauberbecher.

Solchen Leuten gegenüber reichen die gewöhnlichen Mittel und der gewöhnliche Schlag der Polizeidiener nicht aus. Ohne eine „hohe Polizei“ würden diese Diebe den freiesten Spielraum haben; während diese hohe Diebspolizei dem Gemeinwesen großen Nutzen schafft, nicht bloß dadurch, daß sie Verbrechen entdeckt, sondern hauptsächlich auch, weil sie viele Verbrechen im Voraus verhütet. Jeder Polizeiabtheilung in London sind zwei „Entdeckungsbeamte“ beigegeben. Das Hauptquartier dieses Elitebataillons zählt sechs Sergeanten und zwei Inspectoren. Die Entdeckungspolizei bildet ein Corps von zwei und vierzig Mann, welche keine Uniform tragen. Sie contremuniren ins Geheime gegen die „Arbeiten“ einer Heerschaar von Banditen, überwachen und erspähen Laufende von Gaunern, die nur von Verbrechen leben, und bedürfen eines sichern Tactes und großer Umsicht in dem Verkehr mit vielen rechtschaffenen Familien, welche ein Opfer der Diebe werden.

Eine Frau kommt vom Balle zu Hause. Als sie in ihr Zimmer tritt, schreit sie laut auf, denn ihr Kult oder ihr Secretair ist rein ausgeleert, und ohne den Schmuck, welchen sie eben am Leibe trägt, wäre sie so allen Schmuckes baar, wie eine Quäkerin. Was sie irgend Werthvolles hatte, ist fort, Brautgeschenke, Miniaturbilder mit goldenem Rahmen und Diamanten, Erbstücke von der seligen Großmutter, Uhrketten vom Großvater. Alles, was nicht von edelm Metall ist, blieb übrigens unberührt auf dem Camin Sims stehen, die Sachen in bester Ordnung, Stühle, Tische, Teppich und Uhr, die beraubte Frau ist außer sich. Wer kann das gethan haben? Man sieht weiter keine Spur von einem Diebe außer in Dem, was einmal da war und nicht mehr vorhanden ist. Sollte einer der Diensthoten sich so weit vergessen haben? Man hatte Verdacht auf Keinen und auf Alle. Die Stubenmagd weint entsetzlich, die Köchin schluchzt in einem fort. Endlich schießt man nach der Polizei und nach zehn Minuten erscheint Nr. 49.

Nr. 49 ist ein wohlbeleibter Mann. Er spähet mit seinen Augen in allen Winkeln umher, betrachtet sich alle Physiognomien und wirft selbst auf die Frage einen forschenden Blick. Dann untersucht er Schlösser und Niegel und das Eisenwerk an den Fensterläden. Alles im besten Zustande, nichts verlegt. Jetzt erklärt Nr. 49, hier sei ein Diebstahl „mit Einbruch“ passiert. Man wendet ein, von einem Einbrechen gewahre man keine Spur, und daß giebt er zu, meint aber dennoch, mit dem Einbruche werde es wohl seine Wichtigkeit haben. Er ist entsetzlich umständlich in Allem, was er sagt, und was die Bestohlenen eben so gut wissen wie er; die Frau vom Hause trippelt wie auf glühenden Kohlen umher, denn ihre Ungeduld steigt immer höher. Endlich winkt er ihr mit wichtiger Miene nach einer Fensterbrüstung, stellt seine Laterne weg und fragt, ob die Frau sich auch auf ihre Diensthoten verlassen könne? Obwohl die Antwort lautet, daß die Leute bisher zu keinerlei Verdacht Anlaß gegeben, steigt er doch eine Treppe höher, durchwühlt Betten und Strohsäcke und findet wirklich — einen Ring, der nichts werth ist und einen alten silbernen Zahnsiocher. Wo kamen diese her? Weshalb wurden sie verheimlicht und an einem verdächtigen Orte versteckt? Die Diensthoten behaupteten unter Thränen ihre Unschuld und Nr. 49 trollt endlich wieder ab, um seinem Inspector Bericht zu erstatten. Folgte der Bestohlene dem Willen und den Ansichten der würdigen Nr. 49, so würden die fälschlich angeschuldigten Diensthoten eine Diffamationsanklage gegen den Hausherrn einreichen und wegen Beeinträchtigung ihres guten Rufes auf Schadenersatz dringen, und die Herrschaft würde keine rechtlichen Diensthoten wieder bekommen, weil die unschuldig Verdächtigten, welche aus Lohn und Brod kämen, ihr aller Orten einen schlechten Namen machen würden.

(Schluß folgt.)

Rechnungsabschluss des Vorschuß-Vereins pro Monat Februar.

Cinnahme.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat Januar.	2096	8	11
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	5766	—	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	248	8	3
Aufgenommene Darlehne	450	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse	887	29	—
Monatssteuern der Mitglieder	1871	21	7
Reserve-Fond	123	2	11
Insgemein	11444	25	8

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	7304	—	—
Zurückgezahlte Darlehne	714	13	1
Zurückgezahlte Monatssteuern	91	5	—
Abgehobene Einlagen	568	10	3
Gezahlte Zinsen	838	16	6
Bewaltungskosten	22	16	3
Insgemein	9539	1	1
Mithin Bestand	1905	24	7

Räthsel.

Bekommt Du 1, wohl gar mit 2,
Ist wahrlich Dir nicht wohl dabei.
Bekommt die 2 die 1 einmal,
So bringt es ihr noch keinen Fall.
Schau! Du 1, 2 in Deiner Nähe,
Sprichst Du zu Deinem Pferdchen: Steh!
Hast Du 2, 1 vor Deinen Augen,
So freuts Dich, wird es etwas tangen.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.